SAB-Journal

Heft 2/2016
25. 5. 2016 Mitgliederzeitschrift des Sport-AnglerBundes Vöcklabruck
www.sab.at

Der Nestwächter vom Irrsee

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Das Fishing Festival war wieder ein voller Erfolg, verbunden mit wirklich großem Interesse und einem enormen Besucheransturm. Alles in allem eine absolut tolle Veranstaltung, die immer mehr Aussteller aber auch Besucher anzieht.

Es fand auch wieder eine Diskussion zwischen unserem Sekretär, der unseligerweise auch gleichzeitig Landesfischermeister ist und dem Landesrat Hiegelsberger statt. Ja, es ging um Kormoran, Gänsesäger und natürlich Otter und um die Aquakultur, die, nebenbei bemerkt, die Angelfischerei aber nun wirklich nicht interessiert. Jetzt werden Sie die berechtigte Frage stellen, warum war denn da der für den Naturschutz zuständige Landesrat Haimbuchner nicht da? Ganz einfach. Lieber mit dem reden, der in der Sache nichts zu sagen hat, denn dann kann nichts passieren..... Über die Vorstellung, die dort unser Sekretär abgegeben hat, kann man nur den Mantel des Schweigens breiten. Eines sei noch erwähnt: Unser Sekretär hatte gemeint, dass er sich durchaus eine 2 jährige Beobachtung der Otter vorstellen könne, damit dann „etwas Gescheites“ herauskomme. Was bitte ist denn bei Kormoran und Gänsesäger nach all den ins Land gezogenen Jahren bis jetzt herausgekommen?? Jedes Jahr kostet uns Fischern dieser Herr wesentlich mehr als € 100.000 und es darf die Frage gestellt werden: Wo bleibt die Leistung Herr Sekretär und Landesfischermeister in Personalunion?

Niederschmetternd ist die Rücklaufquote der Fanglisten, die wir für eine ordentliche Bewirtschaftung unserer Gewässer unbedingt brauchen. Ich verstehe absolut nicht, dass man so gleichgültig sein kann. Wir werden aber diese Entwicklung nicht einfach hinnehmen, sondern neue Lizenzen nur dann ausgeben, wenn die Fangliste auch abgegeben wurde, eine wirklich traurige Entwicklung!

Bei der Jahreshauptversammlung wurde einmal mehr von einem Mitglied auf die Praktiken beim Rücksetzen von Fischen hingewiesen, wo Fische in hohem Bogen zurückgeworfen werden. Bevor der Fisch versorgt wird, wird erst einmal die Hegene aus dem Kescher entfernt und so weiter und so fort. Auch das ist eine traurige Entwicklung, der man auf jeden Fall entgegenwirken muss, denn der Schutz untermaßigen Fische hat auf jeden Fall Priorität. Ich ersuche daher alle Fischer von Waidgerechtigkeit nicht nur zu sprechen, sondern sie auch zu leben.

Wieder einmal hat die Übergabe der für **2015** noch immer offenen Mitgliedsbeiträge an ein Inkassobüro für heiße Köpfe gesorgt. Tatsache ist, dass wir bei all den Leistungen, die wir unseren Mitgliedern zukommen lassen, auf die Einhaltung der Bestimmungen in unserem Statut bestehen müssen. Das sind wir nicht zuletzt unseren pünktlich zahlenden Mitgliedern auch schuldig. Ist es wirklich zu viel verlangt, dass man uns einen Zweizeiler schickt und zeitgerecht seinen Austritt aus dem Verein kundtut? Ist es wirklich notwendig, dass diejenigen, die offensichtlich einen Fehler gemacht haben, zum Teil unser Sekretariat beschimpfen und in einem Fall sogar bedrohen? Solchen Entwicklungen stehe ich fassungslos gegenüber, sie bestätigen aber gleichzeitig unsere Vorgangsweise und von dieser werden wir nicht einen Millimeter abweichen. Einmal beschwert man sich, weil für den Briefträger sogar sichtbar MAHNUNG auf dem Adresszettel des SAB Journals draufsteht, ein anderes Mal behauptet man, man hätte nicht gesehen, dass es sich um eine Mahnung gehandelt hat. Wie hätt mas denn gern? Die Mitgliedschaft in unserem Verein ist gemäß oben erwähntem Statut genau geregelt (siehe auch www.sab.at) und mit Sicherheit kein Wunschkonzert!
Für die kommende Saison wünsche ich uns allen ein kräftiges

Petri Heil!

Mag. Josef Eckhardt

2 Jahre Beobachtungszeitraum bedeutet doppelte Population für den Fischotter

Jede Mahnung verursacht unnötige Kosten

68. Jahreshauptversammlung

Am 13. März traf sich der Sportanglerbund Vöcklabruck zu seiner 68. Jahreshauptversammlung in der Arbeiterkammer in Vöcklabruck.

Die Veranstaltung begann mit der Begrüßung der Mitglieder und den geladenen Ehrengästen durch unseren Obmann Mag. Eckhardt.

An erster Stelle der Tagesordnung stand der Bericht über die dem SAB zugehörenden Gewässer. Der Obmann ging in diesem Bericht auf die verschiedensten, positiven wie negativen Vorkommnisse des vergangenen Jahres ein. Er vermittelte den versammelten Mitgliedern einen Einblick in die vielseitige und arbeitsaufwändige Bewirtschaftung der SAB Gewässer.
Berichtet wurde über den Plan der Bundesforste, am Saurüssel Windräder zu bauen. Der SAB hat mit vollem Einsatz gegen diese Errichtung gearbeitet. Es würde hier ein wunderschönes Stück Natur unsinnigerweise verschandelt werden, das sich ohne Förderung ohnehin nicht rechnen würde. Es hat sich auch in den betroffenen Gemeinden eine breite Bewegung gegen die Windräder gefunden. Die Gemeinden Oberhofen und Tiefgraben haben klare Beschlüsse gefasst, dass in ihren Gebieten keine Windräder aufgestellt werden können. Im Endeffekt bleibt nur zu hoffen, dass die Bundesforste ihren absurden Plan nochmals eindringlich überarbeiten.

Die neuesten Informationen aus erster Hand

Es gibt aber auch viel Positives vom Irrsee zu berichten. Der Irrsee beherbergt einen exzellenten Fischbestand mit 135 kg Fisch/ha. Auch das Laichfischen auf Maränen war wieder ein toller Erfolg. 15 Liter Laich konnten ohne Ausfälle gewonnen werden. Die Laichfischerei war aber, wegen der für den Dezember hohen Temperaturen, sehr zeitaufwändig und schwierig.
Die Nachfrage an Irrsee-Lizenzen ist nach wie vor ungebrochen. Leider ist der Rücklauf der Fanglisten mehr als schlecht. Bis zur Jahreshauptversammlung wurden nur 275 Stück Fanglisten retourniert, das ist eindeutig zu wenig. Aber auch der Wirtschaftsfaktor Irrsee wurde angesprochen. Denn am Irrsee ist die Fischerei für Hobbyangler noch in Ordnung. Und damit das auch so bleibt, dafür garantiert unser Verein als Bewirtschafter dieses Naturjuwels. Am Irrsee wurde 2015 ein Fischbesatz in der Höhe von rund € 43.000,– durchgeführt. Der größte Teil dieser Summe entfällt auf Zander, Karpfen und Maränen. Diese Fischarten werden am meisten befischt und daher auch durch entsprechenden Besatz gestützt. Aber auch ein neues Bewirtschaftungsboot wurde angeschafft. Wir sind damit in der Lage, größere Mengen Besatzfische schnell und effizient am Irrsee zu verteilen.

Ager Fliege und Ager Vöcklabruck

Der Obmann dankte besonders Herrn Mag. Moser für seinen unermüdlichen, tollen Einsatz entlang der Ager-Fliegen-Strecke. Die AFL war im vergangenen Fischerjahr ein Magnet für Fliegenfischer. Unsere Lizenznehmer konnten eine traumhafte Fischerei ohne nennenswertes Hochwasser erleben. Im vergangenen Jahr war die Wasserknappheit schon eher Thema als das Hochwasser. Auch die Ager Vöcklabruck wird von unseren Vereinsmitgliedern sehr gut angenommen. Daher wird der erhöhte Besatz mit Bach und Regenbogenforellen auch 2016 fortgesetzt. Leider macht neben dem Komoran auch der Fischotter den Fischbeständen entlang der Ager zu schaffen. Man darf gespannt sein, wie sich die Lage entwickelt. Das Problem beim Aufstieg Stögmüllerwehr wurde partnerschaftlich mit dem KWG Glatzing gelöst. Der ausleitende Mühlbach befindet sich nun ebenfalls in Pacht des Sportanglerbundes. Er wird künftig als Fischaufzuchtbecken genutzt werden.

Baggersee Regau

Laut vom SAB in Auftrag gegebenen Tauchgängen gibt es einen tollen Bestand an sehr großen Hechten und Zandern im Baggersee. Aber auch für Karpfenangler ist der Regauer Baggersee ein interessantes Gewässer. Wer im Sommer mal einen Blick unter die Wasserlinie riskiert, der weiß, welch kapitale Karpfen der Baggersee beherbergt. Um den

Zanderbestand weiterhin zu fördern, wurden im Herbst 2015 wiederum 150 Stück Zander 20 – 35 cm besetzt. Es handelt sich dabei um die gleichen Besatzzander wie am Irrsee. Die gute Bestandsentwicklung am Irrsee lässt daher auch für den Baggersee einiges erwarten. Zusätzlich wurden auch 100 kg Regenbogenforellen besetzt.

Attersee

Im vergangen Fischereijahr wurde wieder laut Besatzplan im Attersee besetzt. Der Besatzplan für den Attersee wurde von Herrn FM Scheichl erstellt und ist auch längerfristig sehr sinnvoll und gut für den Attersee. Die Gesamtsumme des Besatzes beläuft sich auf € 87.320,–. Die Besatzkosten werden von der Bojenentschädigung eingenommen. Mittlerweile beläuft sich diese Entschädigung, dank der damaligen Initiative des SAB, auf ca. 100.000,– Euro pro Jahr. Hauptaugenmerk dieses Besatzes ist naturgemäß die Reinanke/Maräne mit 2 Millionen Stück vorgestreckt und einsömmrig. Hechte wurden 250.000 Stück im See verteilt. Seeforellen 126.000 Stück. Aber auch Karpfen und Schleien wurde in der Uferregion des Attersees besetzt. An dieser Stelle möchte die Redaktion auch anmerken, dass die fairen Fischereibestimmungen am Attersee nur dem guten Übereinkommen unseres Vereines mit dem Revier Attersee zu verdanken sind. Die Hegene war vor Jahren noch verboten und ist jetzt eine Selbstverständlichkeit. Dass diese Selbstverständlichkeit nicht so selbstverständlich ist, sieht man ja am nahen Traunsee.

Bitte Abstand zu den Netzen halten

Das Fischerjahr 2015 am Attersee war an und für sich problemlos. Es ist aber eine Tatsache, dass sich immer wieder Hegenen und Blinker in den Netzen der Berufsfischer verfangen. Leider wird dies dem SAB nur selten mitgeteilt. Es gibt für solche Fälle eine Versicherung für die Mitglieder. Es wäre zu überlegen, ob nicht die Berufsfischerei hier etwas unternehmen möchte. Man könnte ja auch die Angelfischerei über die Methode informieren, wie ein Netz gelegt wird. Diese Information könnte und würde der Sportanglerbund Vöcklabruck OÖ, gegr. 1949 in unser SAB-Journal geben. Denn wir glauben nicht, dass Lizenznehmer ihre teuren Köder absichtlich in den Netzen abreissen. Lösungsvorschläge werden von unserem Verein gerne entgegengenommen. Abschließend gibt es vom Obmann ein großes Dankeschön an alle, die unserem Verein, ob im Ausschuss, bei Besatzaktionen, Kontrolle oder sonstige Aktivitäten mithelfen. Ein besonderer Dank gilt den Herrn Paul und Robert Schmiderer die nach 30 bzw. 28 Jahren im SAB Vorstand in den wohlverdienten „Ausschuss-Ruhestand“ treten.

Vielen Dank für die langjährige Mitarbeit!

In Anbetracht seiner wirklich herausragenden Verdienste insbesondere um den Irrsee hatte der Ausschuss beschlossen, Paul Schmiderer eine immerwährende Jahreslizenz für den Irrsee in Form einer Urkunde zu überreichen und wir alle hoffen, dass er diese so lange wie möglich auch nutzen kann.
Auch Robert Schmiderer wurde für den Aufbau des Kontrollsystems an unseren Gewässern – aus der Stunde Null kommend – besonders gedankt.
Euch beiden, Pauli und Robert, ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön für all die Zeit, die ihr für die gemeinsame Sache ehrenamtlich geopfert habt und die wertvolle Arbeit, die ihr beide vollbracht habt!
Beide Herrn haben zur Freude des Vorstandes aber auch mitgeteilt, dass sie für diverse Arbeiten auch nach dem offiziellen Ausscheiden aus dem Vorstand zur Verfügung stehen und dies auch schon bewiesen, herzlichen Dank dafür.

Ehrung der langjährigen Mitglieder:

Die Ehrungen und das anschließende gemeinsame Essen mit unseren Jubilaren sind ja, wie jedes Jahr, eines der Höhepunkte der Jahreshauptversammlung. Heuer war es dem Vorstand des Sportanglerbundes eine besondere Ehre, einem Vorstandsmitglied für seine 60jährige Mitgliedschaft mit einem Geschenkkorb zu danken.

SAB Obmann Stv. ***Alois Übleis***
60 Jahre Mitgliedschaft
52 Jahre im Vorstand

Seit 1964 ist Alois Übleis im Verein als Vorstandsmitglied tätig. Man kann sagen, Alois Übleis ist nicht nur Fischer, er lebt die Fischerei mit all ihren Facetten. Auch jetzt noch, im schon fortgeschrittenen Alter, fährt er jedes Jahr nach Norwegen zum Fischen. Man kann sich unschwer vorstellen, wieviel Episoden unseres Vereines Alois Übleis miterlebte und gestaltete. Rundum ein Fischer mit einem für unseren Verein unglaublich wichtigen Erfahrungsschatz. Vielen Dank Lois, für deine langjährige Mitarbeit. Selbstverständlich wurden alle Jubilare zu einem gemeinsamen Essen eingeladen. Es ist ja immer wieder eine Freude, den Erzählungen dieser langjährigen Mitglieder zuzuhören.
Der Vorstand des Sportanglerbundes Vöcklabruck gegr. 1949 dankt allen Teil-

Altersstrukturanalyse des Maränenbestandes vom Irrsee

Auszüge aus dem Endbericht für die Jahre 2011 bis 2015

Von Mag. Dr. Hubert Gassner u. Harald Ficker, M. Sc

Diese Untersuchungen sind für den Irrsee richtungsweisend

Für eine langfristige, effektive Bewirtschaftung von Coregonenbeständen ist es von eminenter Wichtigkeit neben der Führung einer Ausfangstatistik (Tab. 2) auch regelmäßig Daten über den Populationsaufbau zu erheben. Mit derartigen jährlichen Daten lassen sich Veränderungen von Fischpopulationen gut analysieren und bei Bedarf kann rechtzeitig auf Veränderungen reagiert werden. In diesem Zusammenhang wichtige Daten sind die Altersstruktur, das Wachstum, die Kondition und die Laichreife der Fische.

Ausgehend von einer ersten Populationsanalyse der Irrseecoregonen im Jahr 1994, wo eine mäßig befischte Coregonenpopulation festgestellt wurde, wurde der Bestand über 17 Jahre im Zeitraum 1999 bis 2015 jährlich untersucht. Innerhalb dieses Zeitraums ist der Jahresfang und der Tagesfang reduziert und in der Folge wieder etwas erhöht worden. Von 2003 bis 2005 blieben die Fangbeschränkungen gleich und ab dem Jahr 2006 wurde ein Zwischenbrittelmaß eingeführt, welches bis 2010 gültig war. Ab 2010 wurde das Zwischenbrittelmaß auf ein Brittelmaß von 36 cm geändert. Der erlaubte Tagesfang lag in dieser Zeit bei 3 Stück und der Jahresfang bei 50 Stück. In den Jahren 2013, 2014 und 2015 war der Bestand im See See relativ hoch und es wurde empfohlen einen jährlichen Maränen-Ausfang von 3 bis 4 Tonnen anzustreben. Ab der Saison 2016 wurde der erlaubte Tagesfang auf vier Stück und der erlaubte Jahresfang auf 60 Stück Maränen erhöht. Der hier vorliegende Endbericht für die Jahre 2011 bis 2015 ist Teil einer mehrjährigen Studie, welche vom Konsortium Irrsee am 31.08.2011 beauftragt wurde.

Zusammen mit den Untersuchungsjahren 1999 bis 2004 sowie 2005 bis 2010 werden nunmehr hiermit die Ergebnisse aller siebzehn Untersuchungsjahre (1999 bis 2015) zusammengefasst. Wichtigstes Ziel dieser Studie war es, die Langzeit-Bestandsentwicklung der Irrsee-Coregonen, parallel zu einer geänderten Bewirtschaftungsweise zu analysieren, Veränderungen aufzuzeigen und daraus Bewirtschaftungsempfehlungen abzuleiten.

Exaktes Fischen für exakte Ergebnisse

Die Befischung: Die Befischung wurde von 16. bis 17. Oktober 2015 mit Kiemennetzen durchgeführt. Es kam ein Netzsatz mit 11 Einzelnetzen gestaffelter Maschenweiten (15, 20, 25, 30, 35, 45, 55 und 70 mm; Höhe 3 m und Länge 30 m) zum Einsatz, wobei von den Maschenweiten 15 bis 35 mm jeweils ein Netz und von den Maschenweiten 45, 55 und 70 mm jeweils zwei Netze eingesetzt wurden. Die gesamte Netzfläche betrug 990 m². Diese Staffelung wurde auf Basis der Fangdaten der Jahre 2005 bis 2009 hinsichtlich der Netzselektivität (siehe Endbericht für die Jahre 2005 bis 2010) ausgetestet. Bei dieser Staffelung ist die Größen- (Längen) Selektivität der Kiemennetze kleiner als bei den bis 2004 verwendeten Netzen, so dass möglichst alle Jahrgänge der Population gleich gut gefangen werden können. Dadurch liegen unsere Fänge nun näher an der tatsächlichen Bestandszusammensetzung im See. Um die einzelnen Jahre untereinander vergleichen zu können wurden Einheitsfänge durchgeführt. Der Einheitsfang ist bei

diesen Untersuchungen als Anzahl der gefangenen Maränen pro Netzsatz (n =11) in 12 Stunden definiert und wurde in Folge hinsichtlich der Netzselektivität korrigiert. Die Netze wurden am späten Nachmittag (16:00 Uhr) in eine Tiefe zwischen 12 und 15 m auf Grund gesetzt und am nächsten Tag (8:00 Uhr) gehoben. Die jeweilige Setztiefe hängt von der Sauerstoffsituation im See ab und wird so gewählt, dass die Netze nicht in den Bereich < 4 mg/l Sauerstoff kommen.
Von allen gefangenen Maränen wurden Totallänge und Vollgewicht gemessen, Geschlecht und Reifegrad bestimmt und das Alter anhand der Schuppen ausgezählt. Weiters wurden die Fische auf Verletzungen hin untersucht. Hier wurde besonderes Augenmerk auf eventuelle Angelhakenschäden gelegt. Die Schuppenentnahme zur Altersbestimmung erfolgte einheitlich im Bereich zwischen dem Rückenflossenende und der Seitenlinie.

Die Schuppen wurden in einer Spülmittellösung gereinigt, in nummerierten Papiersäckchen getrocknet und aufbewahrt. Die Schuppenlesung wurde jeweils mehrfach und unabhängig von zwei Personen durchgeführt, wobei beim Bestimmen keine Kenntnis über die Größe des jeweiligen Fisches vorlag.

Fangerfolg:
Bei unserem 17. Befischungstermin vom 16. bis 17. Oktober 2015 wurden insgesamt 144 Coregonen gefangen. Daraus ergibt sich für dieses Jahr ein signifikant geringerer Einheitsfang als im Jahr. Insgesamt liegt der 2015er Einheitsfang mit 100,2 (unkorrigiert bzw. 86,3 (korrigiert) Coregonen im Bereich des zehn Jahresdurchschnittes der Jahre 2004 bis 2014.

Untersuchungs-jahr	CPUE unkorrigiert	CPUE korrigiert	Ausfang (kg)
1999	106,4	77,2	2501
2000/1.Befischung	53,8	72,1	1238
2000/2. Befischung	59,6		
2001	262,3	200,5	563
2002	205,5	144,9	
2003	220,0	161,6	2083
2004	240,7	150,4	1440
2005	120,1	83,5	1070
2006	57,5	49,1	2433
2007	87,8	73,0	2129
2008	113,5	97,4	1931
2009	131,6	143,7	2606
2010	115,2	104,4	2398
2011	70,5	60,3	3367
2012	93,8	79,7	3557
2013	75,8	65,9	4302
2014	222,7	206,8	3378
2015	100,2	86,3	3562

Der Anteil der 0+ Fische war mit 29 Stück wesentlich geringer als im letzten Jahr was sich eben im gesamten Einheitsfang deutlich bemerkbar machte. Grundsätzlich ist eine direkte Ableitung der Bestandsgröße aus dem Fangerfolg schwierig, da ein unbestimmbarer Teil des Fangerfolges aus dem Aktivitätsmuster der Coregonen resultiert. Die Fängigkeit steigt dabei mit der Aktivität der Fische, aber auch mit der Dichte des Bestandes.

Alters- und Größenstruktur: Die Altersstruktur der Irrsee-Coregonen zeigte im Jahr 2015 bis zu einem Alter von 12+ Jahren eine durchgängige Altersklassenverteilung. Dominant in den Fängen vertreten waren im Jahr 2015 die 1+ Coregonen. Auffällig sind die im Vergleich zum Jahr 2014 geringeren Fänge in den Altersklassen 5+, 6+ und 7+. Die über Jahre hinweg dominante Jahrklasse des Jahres 2009 wurde im Jahr 2014 nun endgültig ausgefangen. Der starke 1+ Jahrgang von 2013 ist bis zum Jahr 2015 sichtbar. Die starke 0+ Altersklasse des letzten Jahres konnte dieses Jahr als 1+ wieder überproportional nachgewiesen werden. Insgesamt zeigte sich eine Zunahme der älteren Coregonen im Laufe der gesamten Untersuchung. Lag der Fanganteil an Coregonen älter 5 + Jahren in der Periode 2001 bis 2005 bei durchschnittlich 11 Stück, so erhöhte sich dieser Anteil in der Periode 2006 bis 2010 schon auf durchschnittlich 20 Stück. In der letzten Periode 2011 bis 2015 fand sich ein Anteil von durchschnittlich 29 Stück Coregonen in unseren Fängen.

53 cm und 11 Jahre bedeutet langsames Wachstum

Erfreulich war, dass erstmals wieder einige Coregonen über 50 cm Totallänge bei der Probebefischung gefangen werden konnten. Die größte im Jahr 2015 gefangene Maräne hatte eine Totallänge von 53 cm und ein Alter von 11 Jahren. 50 cm Maränen wurden am Beginn der Untersuchungen (1999 bis 2003) jährlich gefangen und dann über eine längere Periode nur mehr selten. 2015 waren 3 Exemplare über 50 cm. Bis zum Jahr

2014 zeigte sich für alle drei Altersklassen ein kontinuierlicher Rückgang sowohl in der mittleren Länge als auch im mittleren Gewicht. 2015 konnte jedoch erstmals wieder ein Anstieg beobachtet werden. Damit wird der langjährige Trend hin zu geringeren Längen bzw. Gewichten pro Altersklasse vorerst unterbrochen.

Mit 28 cm schon geschlechtsreif

Geschlechtsreife und Brittelmaß:
Der Anteil an reifen und geschützten Coregonen kann als genügend hoch angesehen werden. Insgesamt kann das derzeit bestehende Brittelmaß als gut wirksam erachtet werden. Die Maränen des Irrsees setzten die schon beobachtete Tendenz zu einer etwas früheren Geschlechtsreife bei geringerer Größe auch während der aktuellen Untersuchungsperiode fort.

Bei der Beziehung Totallänge zu Geschlechtsreife lässt sich gut ablesen, dass es gerade zwischen 20 und 30 cm Totallänge schon vermehrt laichreife Maränen gibt. Konnten im Zeitraum 1999 bis 2002 und 2003 bis 2006 bei der Größenklasse 26-28 cm keine laichreifen Maränen bei der Probebefischung festgestellt werden, so ist dieser Anteil im Zeitraum 2007 bis 2010 auf 9 % und im aktuellen Zeitraum war bereits über ein Viertel (28 %) der untersuchten Tiere dieser Größenklasse geschlechtsreif.

Durch das derzeit gültige Zwischenbrittelmaß sind weitestgehend alle unreifen Coregonen des Irrsees geschützt.

Beifang:
Als Beifang wurden im Jahr 2015 ein Karpfen, vier Zander, 19 Rotaugen und 15 Kaulbarsche gefangen. Ein Teil dieser Fische konnte gleich wieder freigelassen werden. Im Zeitraum 1999 bis 2015 wurden bei der Befischung folgende zusätzliche Fischarten nachgewiesen: Brachsen, Rotaugen, Kaulbarsch, Flussbarsch, Zander, Hecht, Waller, Seelaube und Rußnase.

Zusammenschau der Ergebnisse: In der langjährigen Zusammenschau zeigten sich Faktoren die relativ konstant blieben (Konditionsfaktor, Angelhakenschäden, Funktion des Brittelmaßes, Fischbiomasse), aber auch fischökologische Faktoren, die sich im Laufe der Zeit stark änderten (Wachstum, Laichreife, Größen- und Altersstruktur). Der Rückgang des Wachstums hat sich während der letzten Untersuchungsperiode (2011 bis 2015) weiter fortgesetzt und ist nun auch bei den jüngeren Altersklassen ersichtlich.

Brisante Erkenntnisse

Die Gründe für den Rückgang des Wachstums haben sich seit dem letzten Endbericht nicht wesentlich geändert und dürften einerseits in der derzeitigen limnologischen Situation des Irrsees und/oder in der Bestandsdichte liegen. Ein weiteres limnologisches Problem für die Maränen ist die, trotz der wenigen Nährstoffe im See, fortschreitende Sauerstoffzehrung im Tiefenwasser. Dadurch engt sich der zur Verfügung stehende Lebensraum von Sommerende bis zur Durchmischung massiv ein. Die Maränen werden von einem großen Teil der Bodenfläche des Sees als Nahrungsbasis ausgeschlossen und müssen mit allen anderen Fischarten im übrigbleibenden kleinen sauerstoffversorgten Randstreifen um Nahrung konkurrieren. Im Zuge erster Auswertungen von Langzeitdaten des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, zeigte sich, dass es durch die klimabedingte Erwärmung des Sees, zu einer Verlängerung der Stagnationsphase um etwa ein Monat seit 1980 gekommen ist. Unabhängig davon, ob nun der starke Jahrgang aus Besatz mit Brütlingen, Vorgestreckten, einsömmrigen Besatzrenken oder vom Naturaufkommen hervorgeht, gibt es Jahre wo diese vielen ein- und/oder zweisömmrigen Maränen den ersten Winter oder darauffolgenden Sommer nicht überstehen. Über die Gründe kann nur spekuliert werden, aber durch die relativ hohe Fischdichte

(durchschnittlich 103 kg/ha in der Periode 2001 bis 2015) im Irrsee, könnte gerade für die ein- und zweisömmrigen Maränen die Nahrung zeitweise knapp werden. Im Gegensatz zu den älteren und größeren Maränen, die sich auch mit Bodennahrung versorgen können, sind diese kleineren, jungen Maränen auf das Zooplankton angewiesen. Steht diesen kleineren Maränen über längeren Zeitraum zu wenig Zooplankton zur Verfügung, so dürfte es zu so massiven Ausfällen kommen, dass dies auch in der Altersstruktur- und Größenstruktur der Probefänge ersichtlich ist. Auf Basis der vorliegenden Untersuchung lassen sich folgende Empfehlungen zur Bewirtschaftung der Maränen im Irrsee ableiten:

- Brittelmaß beibehalten, aber bei Bedarf wieder adaptieren
- Jährlichen Ausfang von 4000 kg anstreben
- Quantitative Überprüfung des Maräneneigenaufkommens im Irrsee und darauf ausgerichtete Anpassung der Besatzstrategie
- 2016 schon in Kraft: Erhöhung des Tages- und Jahresfanges für Angler und **verpflichtende Abgabe der Fangliste.**

Der Sportanglerbund Vöcklabruck und das Konsortium Zeller Irrsee bedanken sich bei Mag.Dr. Hubert Gassner und seinen Kollegen für die bisherige und auch zukünftige gute Zusammenarbeit.

Die Betriebsordnung wurde bereits angepasst

Mangelhafte Rücksendung der Irrsee Fanglizenzen

Die Kernidee der Angelfischerei am Irrsee heißt Nachhaltigkeit. Dieses schon oft strapazierte Wort hat bei der Bewirtschaftung unseres Kleinodes Irrsee absolute Priorität. Wir sind deshalb auf die Rücksendung **jeder** Fangliste angewiesen. Denn nur so können wir die Übersicht über Ausfang und Besatz behalten. Diese Argumente sollten eigentlich jeden Lizennehmer überzeugen und zu einer genauen Führung der Fangliste und deren Rücksendung motivieren. Leider ist der derzeitige Rückfluss von Fanglisten mehr als mangelhaft. Wir werden hier keine Zahlen nennen, aber wenn 40 Prozent der ausgegebenen Fanglisten nicht zurückgeschickt oder bei den Lizenzausgabestellen abgegeben werden, dann muss sich der Bewirtschafter etwas überlegen. Denn wie soll der See bewirtschaftet werden, wenn keine Ausfänge dokumentiert werden können.

Ein Aufruf an alle Lizennehmer

Die heurige Auswertung der Fangliste ist daher mit einem gewissen Prozentsatz aufgerechnet worden, um eine ungefähre Statistik zu erhalten. Da werden an den großen Seen die Netzfischer immer bekrittelt, dass keiner weiß was ausgefangen wird, und selbst ist man als Hobbyangler nicht so weit, seine Ausfänge bekannt zu geben. Am Irrsee fehlt die Netzfischerei völlig und jeder Angler kann durch diesen kleinen Beitrag zu einer ordentlichen Bewirtschaftung beitragen. Ein kleiner Beitrag, der aber großes Engagement für den Irrsee bezeugt. Die Auswertung der Fanglisten wird vollkommen ohne Wert auf Namen von unserem Sekretariat durchgeführt. Nur die Fischmenge und nicht die Person ist entscheidend. Es ist nicht interessant ob ein Lizenznehmer 50 Maränen oder 20 Hechte gefangen hat. Wichtig sind nur die Fischmenge und nicht der Angler. Es schaut fast so aus, als ob sich da jemand denkt, das geht niemanden etwas an, was ich aus dem See entnehme. Da werden jede Menge Kontrollen auf Einhaltung einer ordnungsgeführten Fangliste getätigt und dann werden diese wichtigen Listen einfach, ob bewusst oder unbewusst, nicht an den Bewirtschafter zurückgegeben. Da fragt man sich, wofür so manche Angler eine Fangliste führen. Nur damit man bei der Kontrolle seine Ruhe hat? Oder für die eigene Fangstatistik?

Nur zur Errinnerung. Auf jeder Fangliste steht folgender Hinweis. **ACHTUNG: Lizenzen für das nächste Jahr werden nur gegen Abgabe dieser Fangliste ausgegeben.** Wir werden diesen Satz auch in die Betriebsordnung für 2017 einfügen. Durch unser Ausgabesystem ist es jederzeit möglich die Fanglisten mit den ausgegebenen Lizenzen abzugleichen. Es macht einen mehr als nachdenklich, wenn man zu Zwang greifen muss, nur um den Ausfang von Hobbyanglern am Irrsee dokumentieren zu können. Eine Selbstverständlichkeit, die durch Ignorieren der geltenden Bestimmungen jede Menge zusätzliche Arbeit verursacht.

Die unterschätzte Schädigung von Kleinlebewesen durch Verschlammung

Von Mag. Roman Moser

Argumente gegen den weiteren Ausbau der Wasserkraft

Sind 5.200 Wasserkraftanlagen in Österreich nicht schon genug? Der Niedrigwasserstand 2015 hat ja gezeigt, wie sehr die Kleinkraftwerksbetreiber darunter leiden. Solche Anlagen sind absolut nicht mehr rentabel, zumal sogar Großanbieter Probleme haben, ihren Strom gewinnbringend an den Mann zu bringen. Alleine die hohen Förderungen schienen in der Vergangenheit alle Kraftwerksprojekte rentabel zu machen. Doch die Zeiten haben sich geändert.

Der negative Einfluss auf die Biozönose (alle Wasserlebewesen) von Querbauwerken und die Verwandlung von Flüssen in Stauseeketten ist unumstritten. Auch die verpflichtenden Aufstiegshilfen werden nur von 30 % der Fische angenommen. Und die Schlammablagerungen im Staubereich verursachen eine verstärkte Methangasproduktion (Faulschlamm), die ja 25 x schädlicher als die CO^2 Emission ist. Hier beißt sich die Katze in den Schwanz und die angestrebte Vollbeschäftigung und Wertschöpfung wandelt sich zum ökologischen Bumerang.

Trotzdem wird kräftig weitergebaut, denn wohin mit dem Geld? Die Sparzinsen sind im Keller und Aktienerwerb eine unsichere Wertanlage. Strom so denkt man, wird immer gebraucht, auch dann, wenn die Drähte glühen und Überlandleitungen durch Anrainerproteste verzögert werden.
Nicht nur das Unterbrechen des Fließkontinuums wirkt sich schädlich auf alle Wanderfischarten aus, auch die fallweisen Stauraumspülungen haben fatale Folgen (siehe Malta- und Murkraftwerke). Nach Rückgang der Flutung steckten die meisten Fische mit dem Kopf im Schlamm. Und auch alle Kleinlebewesen und Nährtiere unter den Steinen waren erstickt. Es dauert Jahre, bis sich das Benthos wieder erholt.

Baggerungen in Pichlwang

Auch die andauernden Baggerungen bei der Errichtung von Kraftwerken, oder langwierige Sanierungen im Fluss aus hochwassertechnischen Gründen, führen zu ständiger Siltation und Schlammdrift. Diese phasenweisen Trübungen können zwar von den Fischen leichter verkraftet werden, wobei jedoch gerade die Regenbogenforelle, als reiner Sichtjäger, die größte Probleme hat. Reduzierte Nahrungsaufnahme und Gewichtsverlust sind die Folge.

Doch wesentlich gravierender sind die Auswirkungen für bodengebundene Kleinfische, wie Schmerle und Mühlkoppe und jene Insektenlarven, die unter den Flusssteinen leben. Auch der Forellenlaich, extrem empfindlich was Verschlammung anbelangt, stirbt ab und ganze Jahrgänge fallen somit aus.

Hier werden Fischeier vernichtet

Auf Grund der reduzierten Strömung in grundnahen Schichten, lagert sich unter und hinter den Flusssteinen eine dicke Schlammschicht ab. Auch der Lückenraum (Interstitial) wird verstopft und es entsteht ein dichter, betonartiger Überzug, in dem der Flussschotter wie einzementiert liegt (Kolmatierung). Vor allem bei längerem Niedrigwasser sind die Folgen für Kleinlebewesen katastrophal. Sie verlieren nicht nur ihren Lebensraum, auch die Atmungsorgane, wie Tracheen oder Stigmen (Atmungsöffnungen) werden ständig verlegt. Der Flussboden wird sterilisiert und verliert jegliche biologische Funktionsfähigkeit. Zwar kommt es auch bei Hochwasser zu Trübungen, doch transportiert die starke Strömung die Schlammfracht kontinuierlich weiter. Zur endgültigen Ablagerung kommt es dann in den Staustrecken vor Kraftwerken, oder in Überflutungszonen (siehe Sand- und Schlammab-lagerungen im Eferdinger Becken bei den letzten Hochwasserereignissen).

Ackererde

Doch woher kommt dieser Schlamm? In der Vergangenheit hat man im Zuge der Flussbegradigungen, um mehr Agrarland zu erhalten, das Wassergut (öffentliches Gut, das zum Fluss gehört) bis an die Kante zum Gewässer zurückverlegt. Somit war es für die Landwirte möglich, ihre Felder fast bis an die Wassernaht auszudehnen. Jeder Quadratmeter wurde genutzt. Jegliches ufergebundene Gebüsch oder Weichholzgewächs wurde gerodet und so der begleitende Auwaldstreifen, als auch Gräser und Wurzelwerk entfernt. Nicht nur, dass dieser Pflanzensaum viele nützliche Tiere beherbergt, auch die Filterwirkung und Beschattung des Gewässers durch diese Vegetationszone fällt weg. Und so gelangen bei jedem Platzregen (Gewitter) fruchtbare Ackererde, Düngemittel und Agrarpestizide in unsere Bäche und Flüsse. Wertvoller Kulturboden wird ständig abgetragen und irgendwo im Unterlauf abgelagert (Sondermüll). Umdenken ist gefordert. Landschaftsökologen und Fischereibiologen müssten hier auf die Barrikaden steigen und den Politikern auf die Finger klopfen. Es ist nicht genug, dass unsere Entscheidungsträger bei katastrophalen Hochwasserereignissen und die werden sicher immer mehr, mit frisch gekauften Gummistiefelchen am Wasser stehen und beteuern: „Wir müssen unseren Flüssen mehr Raum geben." Doch dies entpuppt sich später als leere Worthülse. Die wirtschaftlichen Sachzwänge hätten andere Entscheidungen erforderlich gemacht. Doch irgendwann wird man, um mit den Worten von Häuptling Seattle zu sprechen, erkennen, dass man Geld nicht essen kann.

WANN geben wir den Flüssen mehr Raum

Ager Fliege Temperatur

Sehr geehrte Lizenznehmer der Ager Fliegenstrecke. Durch die immer mehr auftretenden Hitzephasen haben wir zum Schutz unserer Salmoniden folgenden Punkt neu in die Betriebsordnung eingefügt. **Die Ager Fliegenstrecke ist ab einer Wassertemperatur von 20° C aufwärts für alle Lizenzarten gesperrt.** Bitte informieren sie sich über unserer Homepage beim Hydrographischen Dienst Oberösterreich. Zu finden unter http://hydro.ooe.gv.at/#5990. In der Regel dauern diese Hitzephasen nur einige Tage. Gönnen wir in dieser Zeit den Salmoniden die nötige Schonung.

SAB Frühjahresbesatz 2016

Heuer wurden am Irrsee wieder Schleien S2 besetzt. Dieser Karpfenartige ist ja fix im Besatzplan für den Irrsee verankert. Leider wurde der Herbstbesatz mit Schleien, bedingt durch den Kormoraneinfall, sinnlos. Deshalb wurde der Besatz mit Schleien auf das Frühjahr verlegt. 1500 zweisömmrige Schleien sollen den Schleienbestand am Irrsee verbessern.

Wir werden allerdings versuchen, mit geeigneten Besatzfischen den Bestand noch zu erhöhen. Denn es schaut so aus, wie wenn die Irrseeschleie in ihrem Bestand gefährdet ist. Die Meinungen betreffend des Schleienrückgangs sind vielseitig und spekulativ. Auf jeden Fall gebührt der Schleie als heimische Fischart unsere vermehrte Aufmerksamkeit.

Mit dem Kescher wurden die Schleien dem Besatzteam übergeben. Schleien sind zwar robuste Fische, aber die Besatzaktion wird trotzdem so schnell und schonend wie möglich durchgeführt. Besetzt wurden die Schleien mittels Boot. In größeren Gruppen wurden die Fische in den Flachzonen des Schilfgürtels verteilt.

Die Schleie gehört zum Irrsee wie der Schilfgürtel

Hier war die Wassertemperatur schon etwas höher und es gibt genug Nahrung. Die Schleien sind jetzt auch großteils vor Fressfeinden, vor allem aus der Luft, geschützt. Wir werden genau beobachten, wie sich der Schleienbestand entwickelt. Auch hier sind wir auf jede Rückmeldung der Fanglisten angewiesen.

Besatz mit Karpfen K3 am Zeller Irrsee

Top abgewachsene Karpfen

Auch bei den Karpfen gibt es jetzt ein Umdenken was Besatzstrategie, Zeit, Fischmenge und Fischgröße betrifft. Der Hauptanteil des Besatzes wird ab heuer im Frühjahr in den See eingebracht. Die Größe der Fische wird mit K3 festgelegt. Das heißt 3 sömmrige Karpfen in einer Größe von 35 – 50 cm. Wir wollen damit die Überlebensrate der besetzten Fische erhöhen. In dieser Größe sind sie auch vor Raubfischen und fischfressenden Vögeln gut geschützt und können im Irrsee zu kapitalen Fischen abwachsen.

Selbstverständlich kann man auch größere Besatzkarpfen nicht einfach in den See kippen. Umsichtiges Besetzen in einen geeigneten Lebensraum ist für jeden Fisch unumgänglich. Das Besetzen vom Boot ist zwar mit einem erheblichen Zeitaufwand verbunden, hat aber hat auch seinen Sinn. Denn wie sonst soll man Karpfen an geeigneten Stellen am Irrsee besetzen?

Wir wollen ja den Besatz am ganzen See verteilen und besonders die weitläufigen Schilfzonen sind nur vom Boot aus erreichbar. Der Besatz setzte sich aus Schuppen-, Spiegel- und wunderbar abgewachsenen Wildkarpfen zusammen. Diese Fische werden unseren Karpfenanglern noch viel Freude bereiten. Wer schon mal einen kapitalen Irrseekarpfen an der Angel hatte, der weiss, was damit gemeint ist. Mit diesem Besatz setzen der Sportanglerbund und das Konsortium Zeller Irrsee ihr Engagement für dieses attraktive Angelgewässer im Interesse der Angler fort.

Zandernester und Schutzzone am Irrsee

Mit großen finanziellen Mitteln versucht der Sportanglerbund und das Konsortium Zeller Irrsee seit einigen Jahren den Zander am Irrsee wieder zu etablieren. Jetzt gibt es die ersten Teilerfolge. Wie von unserem Fischzüchter vorausgesagt, begannen die im Herbst besetzten Zander im April abzulaichen. Es sind an vielen Stellen natürliche, von Zandern angelegte Laichplätze zu sehen.

Hier war natürlich von Seiten der Bewirtschafter Handlungsbedarf gegeben. Um die ablaichenden Zander zu schützen, wurde daher eine Schutzzone im Bereich Pöllmann in Richtung Ederbauer eingerichtet. Wir wollen diese Plätze ja nicht geheimhalten, sondern gemeinsam mit unseren Lizenznehmern den Zander in seiner Laichzeit schützen.

Der Bewirtschafter hat sich mit dieser kleinen Schutzzone auch selbst beschränkt um die Fischerei am Irrsee nicht zu stark zu begrenzen. Denn eigentlich müsste man mehrere Schutzzonen einrichten um den Zandern die in der Laichzeit nötige Ruhe zu gewähren. Die Fischereikontrolle wurde angewiesen, den vorgeschriebenen Abstand laut Betriebsordnung, 50 Meter im Umkreis, zu überwachen. Es sollte jedem weidgerechten Angler eine Selbstverständlichkeit sein, einem ablaichenden Zander den gebührenden Schutz und Abstand zu gewähren. Wir möchten an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass das Befischen von laichenden, auf ihren Nestern stehenden, Zandern mit Lizenzentzug geahndet wird.

!!ABSTAND HALTEN!!

Selbstverständlich wird der Zanderbestand auch heuer wieder zusätzlich durch Besatz gestützt. Der heurige Besatz teilt sich in Zander Z1 für das Frühjahr und Z2-3 für den Herbst. Am 25. März wurden 4000 Stück einjährige und freßfähige Zander im Schilfgürtel des Irrsees besetzt. Bevorzugt an Abschnitten mit einer steilen Uferkante, idealerweise mit starkem Schilf oder Strauchbewuchs.

Diese Markierungen sind eine Schutzmaßnahme für laichende Zander

Hier finden die Neuankömmlinge genau die Futterfische die sie in dieser Altersgröße benötigen. Rotaugen und Barschbrut sind ja eine genau passende und ergiebige Futterquelle für unsere Jungzander. Durchgeführt wurde der wertvolle Zanderbesatz mit 2 Helfern an Land und einem Team vom Boot. Damit konnte der Besatz so schnell und effizient wie möglich durchgeführt werden. Speziell der Zander muss ja an für ihn passenden Stellen besetzt werden. Die Zander bekommen durch diese umsichtige Besatzstrategie einen sehr guten Start im Irrsee. Wir hoffen natürlich auf ein gutes Aufkommen dieser begehrten Raubfische und wünschen allen Zanderspezis eine erfolgreiche Fangsaison.

Besatz Ager Vöcklabruck

Die Ager in Vöcklabruck ist ein optimales Gewässer für jede Art der Flußfischerei. Hier kann der Angler alle Möglichkeiten der Angelfischerei ausüben. Spinnfischen oder mit Naturköder. Sogar Fliegenfischen ist an dieser Strecke möglich. Ein zusätzliches Plus ist die teilweise sehr gute Zugängigkeit. Damit haben auch Angler mit körperlichen Defiziten gute Chancen auf einen Fangerfolg. An vielen Stellen kann man direkt mit dem Auto zufahren. Aber auch schwierig zu erreichende und daher eher selten befischte Stellen sind an der Ager Vöcklabruck zu finden.

Forellen und Karpfen für die Ager in Vöcklabruck

Diese Agerstrecke wird von unseren Mitgliedern daher sehr gut angenommen und auch entsprechend besetzt. Bei einer Begehung wurden passende Plätze für den Besatz festgelegt. Man einigte sich auf 9 Plätze, die mit Salmoniden besetzt wurden. Da jetzt im Frühjahr auch in der Restwasserstrecke der Wasserstand in Ordnung war, konnten an 3 Stellen Forellen verteilt werden. Der Rest wurde in den Werksbach verteilt. Der erste Besatz von 240 kg Regenbogen- und Bachforellen wurde am 17. März durchgeführt. Auf Grund der Besatzmenge wurde ein siebenköpfiges Besatzteam aufgestellt.

Mit dabei waren versierte Kenner dieses Flussabschnittes und natürlich auch ein freiwilliger Helfer. Unser Rundruf um mehr Mitarbeit wurde anscheinend gehört und auch in die Tat umgesetzt. Aber auch Karpfen wurden an für diese Fischart passenden Stellen besetzt. Diese Fische, es handelt sich um waschechte Vöcklabrucker Karpfen, wurden aus einem nahegelegenen Teich umbesetzt. Selbstverständlich wissen auch wir um die Problematik von Karpfen in einem Fließgewässer wie die Ager.

Doch das Risko ist realtiv gering. Im Werkskanal gibt es auch für Karpfen genügend Nahrung und Ruhezonen. Und die Karpfen im Restwasser werden, falls sie die Ager flußabwärts wandern, spätestens in Deutenham eine neue Heimat finden. Die Zukunft wird zeigen, wie und ob sich Karpfen in der Ager Vöcklabruck etablieren können. Der SAB hofft mit diesem Besatz den Stellenwert dieses reizvollen Gewässers noch einmal zu steigern.
Vielen Dank an das Besatzteam für ihre Mitarbeit.

FANGLISTENAUSWERTUNG ZELLER IRRSEE

	2006		2007		2008		2009		2010	
Fischart	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**
Seeforelle	0	0	0	0	0	0	0	0	6	19
Maräne	3477	2433	4257	2129	3942	1971	4739	2606	3997	2398
Hecht	149	1029	172	980	168	903	189	1148	245	1449
Zander	4	27	6	43	2	10	5	25	27	154
Waller	2	11	1	6	0	0	2	22	14	104
Karpfen	174	819	175	847	260	1318	213	1058	328	1599
Schleie	19	30	23	41	29	48	38	58	27	42
Brachsen	187	260	110	154	82	115	179	179	115	160
Aal	59	37	34	24	62	37	35	18	18	8
Summe	4071	**4646**	4778	**4224**	4545	**4402**	5400	**5114**	**4777**	**5933**

	2011		2012		2013		2014		2015	
Fischart	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**	**Stück**	**Gewicht**
Seeforelle	8	19	7	18	51	127	14	37	3	7
Maräne	5612	3367	5929	3557	7172	4302	5716	3425	5937	3562
Hecht	269	1679	284	1790	289	1865	220	1229	270	1302
Zander	29	134	34	178	21	161	24	163	15	43
Waller	17	99	14	86	15	127	10	92	17	96
Karpfen	349	1687	342	1506	404	2091	388	2127	454	1455
Schleie	39	59	52	76	73	123	19	31	10	13
Brachsen	148	178	97	96	116	135	97	112	70	72
Aal	35	20	46	29	17	11	41	27	10	9
Summe	**6506**	**7242**	**6805**	**7336**	**8158**	**8942**	**6529**	**7243**	**6786**	**6559**

Besatz Ager Fliege

Ein etwas höherer Wasserstand, kombiniert mit herrlichem Frühlingswetter, waren die idealen Voraussetzungen für den Frühjahresbesatz an der Ager Fliegenstrecke. Die Leitung hatte natürlich der River Manager des SAB - Vöcklabruck Mag. Roman Moser.

Bei den erfahrenen Mitarbeitern, alles gestandene Fliegenfischer, sitzt natürlich jeder Handgriff und die Forellen wurden schnell und schonend in die kleinen Transporter umgeladen. Wir konnten uns persönlich von der hohen Qualität der Besatzfische überzeugen. Der Besatz wurde nach den Anweisungen von Roman Moser gleichmässig an der Ager verteilt. Bei diesem herrlichen Revier darf man sich nicht wundern, dass sich die Forellen sofort wohl fühlten und sich sofort unter die Steine und ins Kehrwasser stellten, um sich vom Besatzstress zu erholen. Der SAB bedankt sich bei Roman Moser und seinem Team für die gut organisierte Besatzaktion und wünscht für die Saison 2016 ein Petri Heil.

Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr beim Empfänger einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) ..... Mitgl.-Nr. .....

Adresse (in Blockschrift) .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Adressänderungen bitte rechtzeitig bekanntgeben

Impressum:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Mag. Josef Eckhardt, Rudolf Mikstetter.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos: T. Renner, R. Mikstetter.
Grafiken: Dir. Helge Oberhuber, Dr. Mag. H. Gassner.

Österreichische Post AG
Benachrichtigungspostamt 4840 Vöcklabruck, GZ02Z030241M